

Wind-Nation Dänemark lässt kritische Bürger ausspähen und analysieren

geschrieben von Wolfgang Müller | 4. März 2014

Die dänische Windkraftbranche beklagt, dass es immer schwieriger wird, Akzeptanz für ihre Projekte bei der Bevölkerung vor Ort zu finden.

Dank des Forschungsministeriums wurde die mit öffentlichen Geldern finanzierte, interdisziplinäre Studie ins Leben gerufen, die von Wissenschaftlern dreier Universitäten aus Dänemark, Irland und England und den Interessenvertretern der Windindustrie unterstützt wird. Der Austausch unter den Organisationen der Windkraftgegner zu Themen wie z.B. Windparkbetrug, Artenschutz, Schlafstörungen und Nina Pierpont, Ärztin aus dem Staat New York, die das Windturbinensyndrom erforscht hat, eine Erkrankung, verursacht durch tieffrequenten Schall, unter der nach jüngsten Untersuchungen aus Schweden 30% der Anwohner von Windenergieanlagen leiden, wurde gezielt untersucht.

Dazu wurden die Verbindungen von 323 Webseiten national und international agierender Gegenwindorganisationen und Verbände ausgespäht und analysiert.

Allein im kleinen Dänemark gibt es mittlerweile 200 Bürgerinitiativen und Vereine, weltweit sind es Tausende Gruppen und Verbände mit teils Hunderten angeschlossener Initiativen.

Am heutigen Freitag veröffentlichen Webseiten von Windkraftgegnern weltweit eine Grafik der Studie 2050, um ihre gute Vernetzung zu bestätigen und deutlich zu machen, dass mit ihnen gerechnet werden muss. Die Bevölkerung hat ein demokratisches Recht auf Transparenz und Mitsprache – weltweit. Bewahrung der Natur mit ihrer Artenvielfalt, der Landschaft und die Gesundheit der Menschen ist das gemeinsame Ziel dieser globalen Bewegung.

Vestas sorgt außerdem für einen Skandal, indem es weiterhin verbreitet, dass es keine schädlichen Auswirkungen von Infra- und niederfrequentem Schall gibt, trotz einer jetzt aufgetauchten Vestas-PPP aus dem Jahre 2004, aus der ganz andere Dinge hervorgehen:

<http://windwahn.de/index.php/krankheit-56/allgemein/skandal-in-der-sauberen-windkraftbranche>

Info zur Studie (Englisch):

<http://vbn.aau.dk/en/projects/wind2050-multidisciplinary-study-on-local-acceptance-and-development-of-wind-power-projects%287e1a4c51-69df-4440-84ba-ae841b92c23%29.html>

JR epaw-d

Jutta Reichardt

Neuendorf-Sachsenbande

Sprecherin der EPAW für Deutschland

www.windwahn.de

www.epaw.org

Bitte unterstützen Sie diese **Petition (ID-Nr. 49690, siehe Anlage)** beim Deutschen Bundestag um im § 35 BauGB das "Privilegiertes Recht" abzuschaffen (die Ratte zu vernichten).

2500 Personen unterstützen bereits die parallel gestartete Online-Petition

siehe

<https://www.openpetition.de/petition/online/35-baugb-abschaffung-privilegierte-bauvorhaben-von-windenergieanlagen-im-aussenbereich>

Anmerkung der Redaktion:

Irgendwie passt diese Meldung dazu.

<borsen.dk/nyheder/politik/artikel/1/277873/energiminister_klar_til_at_s_krotte_havmoeller.html>

Der Dänische Energieminister plant, künftig Offshore- Windenergie -Projekte zu kippen

Die Windenergie ist keine heilige Kuh mehr. Klima-und Energieminister Rasmus Petersen (R) will den Preis für die bei Off-Shore-Windkraftanlagen erzeugte elektrische Leistung reduzieren . Ansonsten ist der Minister auch bereit, zukünftige Projekte fallen zu lassen, schreibt Jyllands-Posten .

"Ich bin darüber unglücklich, dass der Preis für Strom aus dem Offshore-Windpark Anholt so hoch ist. Ich denke, dass es zu viel ist 1,05 Kronen pro Kilowattstunde (kWh) zu zahlen ", sagte er der Zeitung .

Neue Projekte können gestoppt werden

Der aktuelle Marktpreis für Strom beträgt DKK 0,25 (*). Das bedeutet, dass die Offshore-Windpark Anholt jährlich Unternehmen und dänischen Stromkunden 1,3 Milliarden DKK für grünen Strom kosten wird .

Der Minister sagte, so Jyllands-Posten , dass er bereit ist, die zwei

großen – Offshore-Windturbinenprojekte Horns Rev 3 und Kriegers Flak mit einer Gesamtleistung von 1000 MW zu kippen.

Zum Vergleich: Die Offshore-Windpark Anholt hat eine Kapazität von 400 MW und ist der größte dänische Offshore-Windpark .

* Wenn das der Preis pro kWh ist, dann ist Dänemark ein Paradies für Stromkunden. Evtl. ist das der Preis für 1/10 kWh? Wer weiß Näheres?